INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR NATURHEILNAHRUNG® IGN LIGHT VITALITY HARMONY

DIE WILDSAMMLUNG

Neues aus der Natur

Ausgabe 01 - 2019

Gesundheitsberatung VIVAWENZEL
Leubelfingstraße 117 · 90431 Nürnberg
Tel.: 0911-61 79 25
www.gesund-shopping.de

Eine Information aus dem Haus ProVerde, Rostock.

PROVERDE®

Das Geheimnis der Lebensenergie

Lebende Makromoleküle – mehr Vitalität durch lebendige Nahrung!

Was macht die Lebendigkeit von Lebensmitteln aus? Gibt es Lebensmittel, die besonders viel Lebenskraft bzw. Lichtspeicherkapazität besitzen?

Wenn alles Energie bzw. Schwingung ist, so gibt es in unseren Lebensmitteln mehr zu entdecken als grob stoffliche Substanzen wie Enzyme, Bio-Flavonoide oder Spurenelemente. Gleichfalls sind diese Substanzen ein Indiz für hohe Lebensmittelqualität.

„Lebende Makromoleküle" als Vitalitätsmerkmal

Der Münchener Biologe W. Ostertag ist zusammen mit einem Wildkräuterexperten dieser Frage nachgegangen. Sie stießen bei ihren Forschungen auf sogenannte „Lebende Makromoleküle" (LM).

Ostertag versteht darunter „alle von Pflanzen, Tieren und Menschen erzeugten Molekülverbände zwischen tausend und mehreren Millionen Atomen Umfang, die teilweise oder ganz eine spiralförmige Struktur besitzen. LM sind auf Grund ihrer spiraligen Verdrehung offenbar in der Lage, verstärkt lebendige Energien aus der Umgebung aufzunehmen, wie etwa die Kraft der Sonne oder kosmische Strahlung. Sie können das Sonnenlicht in hochkohärenter Form aufnehmen, in sich speichern, umwandeln und an die unmittelbare und mittelbare Zellumgebung abgeben. Sie wandeln Photonen zu Biophotonen um, weswegen die Biophotonendichte eben auch eine Aussage über den Gehalt von LM zulässt.

Biophotonen

Eine andere Möglichkeit den Qualitätsstoffaspekt festzustellen, ist die Biophotonik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp, Spiritus rector des International Institute of Biophysics in Neuss. Er hatte die Bioluminiszenz, das Leuchten des Lebens, in allem organischen Material belegen können.

Der wichtigste Träger bzw. Speicherort der Biophotonenstrahlung ist die DNA (DNS), die Desoxyribonukleinsäure, ein Bestandteil der Zelle, in dem die Erbinformationen (Chromosomen) eines biologischen Systems enthalten sind.

Die Lichtemission der Zellen ist nicht Folge ihrer Vermehrung, vielmehr steuern Biophotonen die Zellteilung. Vor jeder chemischen Reaktion muss mindestens ein Elektron durch ein Photon mit spezifischer Wellenlänge und ausreichend Energie aktiviert werden, woraus sich eine konstruktive Korrelation von Biophotonik und der elektrochemischen Qualitätsbestimmung ergibt.

Biophotonen steuern in der Zelle in katalytischer Weise sämtliche biochemischen Reaktionen. Das sind im Durchschnitt 100.000 Reaktionen pro Zelle und Sekunde.

Jede chemische Reaktion kann nur dann stattfinden, wenn wenigstens einer der molekularen Partner vorher bioelektrisch angeregt wurde.

Die Biophotonen, die das in den Zellen leisten, werden unmittelbar nach der chemischen Reaktion wieder an das elektromagnetische Feld zurückgegeben und stehen auf diese Weise für die nächste biochemische Reaktion zur Verfügung.

Ohne Biophotonen ist also kein Leben möglich!

Es ist leicht erkennbar: die Sonne und ihre Energie, die alles Wachstum auf Erden in Gang bringt, ermöglicht so den Pflanzen, aus Wasser, Kohlendioxid (CO_2) und einigen Mineralien, vor allem Glucose (Zucker) aufzubauen.

Alle Säugetiere brauchen letztlich Pflanzen zum Leben, ob sie sie direkt aufnehmen, wie Pflanzenfresser und Veganer, oder erst andere fressen, die vorher Pflanzen gefressen haben, wie Raubtiere und Alles(fr)esser.

Vieles spricht inzwischen dafür, dass es günstiger und gesünder für uns ist, uns vom Anfang der Nahrungskette zu bedienen, allein weil sich in der Verlängerung immer mehr Gifte anreichern.

Am besten weil gesündesten ist demnach dran, wer direkt Wildpflanzen und -kräuter zu sich nimmt.

Was vermittelt uns Lebensenergie, was enthält am meisten davon?

Letztlich alles, was uns Licht bringt, dem hier nicht eine, sondern die entscheidende Rolle zukommt, wie Popp auch für Lebensmittel bewiesen hat.

Wenn Lebewesen Zucker, Fette und Eiweiße, die letztlich immer aus Pflanzen stammen, verbrennen, wird dabei ganz offensichtlich Energie frei und auch Licht. Das Sonnenlicht, das zum Aufbau dieser Lebensmittel in den Pflanzen führte, wird bei ihrer Verstoffwechselung wieder frei.

Je mehr Licht wir also aufnehmen, desto mehr Lebensenergie haben wir zur Verfügung.

Nach Popp lässt sich dieses Licht in der sogenannten Bioluminiszenz messen. Es ist in frischen Pflanzen ungleich stärker als in alten, welken. Insofern haben wir hier nebenbei auch erstmals einen Beleg für die Überlegenheit frischer Kost.

Wer je einen frischgepressten Saft aus sonnengereiften Früchten mit einem Flaschensaft verglichen hat, kennt den Unterschied, der für die Schulmedizin bis heute nicht fass- und messbar ist. Ähnliches gilt natürlich für den Vergleich von Frisch- und Kochkost. Alles gekochte Korn kann nicht mehr keimen, ihm fehlt schon Lebensenergie (Licht), was den großen Vorteil der Rohkost untermauert.

Aber Menschen brauchen nicht nur Lebensenergie, sondern auch Lebenswärme, wofür einzig die chinesische Medizin Verständnis entwickelte und die sogenannte Yangisierung der Nahrung durch Wärmezufuhr als entsprechend wichtig erkannte.

Beim Menschen ist das wohlig warme Gefühl nach dem Essen entscheidend, wir brauchen beides: Lebensenergie und –wärme. Hier ist also ein Kompromiss zwischen den Systemen und Ernährungsarten zu finden. So viel roh wie möglich und verträglich, so viel erhitzt wie notwendig, um sich wohl und gewärmt zu fühlen.

Gene als Lebensregulatoren

So wie die Anordnung von Buchstaben unterschiedliche Wörter ergeben, ergibt auch die spezifische Anordnung der Gene verschiedenartigste Informationen. Für die Regulierung aller Lebensvorgänge sind Informationen erforderlich, die innerhalb unseres Körpers ausgetauscht werden. Die Gene sind die Träger dieser Information und besitzen damit eine fundamentale Bedeutung für unser Leben.

Wenn in den Genen eine Veränderung stattfindet, verändern sich auch die Lebensvorgänge, da diese von den Genen gesteuert werden. Die Wissenschaft hat bereits nachgewiesen, dass Nahrung die Lebensumstände verändert. Dass Gedanken und Gefühle die Gene verändern, ist nichts Neues.

Doch dass Lebensmittel dazu in der Lage sind, das scheint noch nicht ganz zu uns vorgedrungen zu sein, wenn wir die Essgewohnheiten der Menschen beobachten.

In vielen heute gängigen Nahrungsmitteln stecken längst für uns unbekömmliche Informationen. Das alte Einkorn hatte noch 12 Chromosomen und gab entsprechend wenig Ertrag, mit dem Emmer gekreuzt und in den letzten 50 Jahren oft genetisch manipuliert, hat er heute 42 Chromosomen und das daraus gebackene Brot hat mit dem der Bibel praktisch nichts mehr zu tun, ganz abgesehen davon, dass es – laut EU-Richtlinien – mit über 1000 nicht deklarierungspflichtigen Chemikalien versetzt werden darf bis hin zu solchen, die das anschließende Reinigen der Backmaschinen erleichtern.

Was wir brauchen sind Pflanzen mit einem hohen Genalter aus den Zeiten der Evolution, mit denen unser Organismus seit seiner Entstehung warm und vertraut werden konnte. Das neue genmanipulierte Zeug hat keinerlei Lebensmittel-Charakter für uns, sondern ist allenfalls Nahrung und Kalorienträger und macht dick und krank. Nach Popp enthält alles Genmanipulierte und Eingefrorene mangelnde Biophotonenstrahlung.

Zellerneuerung, also RE-GENE-RATION, kann vielschichtig unterstützt werden. Haben sie das schon einmal bedacht?

Gene brauchen Licht

Die DNA (das Erbmaterial) ist bei allen Lebewesen gleich. Sie unterscheidet sich bei Menschen, Tieren und Pflanzen nicht. Da alle Gene eine bestimmte Funktion haben, enthalten sie sozusagen eine Art von Bauanleitungen. Diese sind für die Produktion von Eiweißen, die den Stoffwechselprozess steuern, verantwortlich und steuern unendlich viele Körperfunktionen. Auch das Gefühlsleben ist darin involviert.

Es ist schon lange wissenschaftlich belegt, dass Keimlinge, Samen, Nüsse, Sprossen, sonnengereifte Früchte und die uralten Pflanzenfamilien - die Wildpflanzen und Wildkräuter eine aktive „Lichtnahrung" darstellen. All diese „lebendigen" Lebensmittel sind an der immensen Steuerung des Lebensprozesses maßgeblich beteiligt.

Lebendige Nahrung erhöht in kurzer Zeit deutlich die Zellmembranspannung

Bei 70 mV Spannung an der Zellmembran ist der Mensch gesund (nachgewiesen durch den Nobelpreisträger Otto Warburg, 1930).

Mit Wildnahrung kann die Erhöhung der Zellmembranspannung noch effektiver erreicht werden. Wildgewachsene Lebensmittel, die in einem natürlichen Umfeld Vogelgesang zu hören bekommen und von künstlichen Lärmquellen verschont bleiben, weisen wesentlich mehr bioelektrische Energie auf als gezüchtete Nahrung. Bereits nach 14 Tagen können Werte von 200 mV erreicht werden, was wirklich einem hervorragenden Gesundheitszustand entspricht.

Heute rücken die feinsten elektromagnetischen Energiefelder sonnengereifter lebendiger Pflanzenzellen verstärkt in den Vordergrund der Qualitätsaspekte von pflanzlichen Lebensmitteln für die ganzheitliche Ernährung.

„Wenn wir die Nahrung nur anhand ihrer chemischen Parameter bewerten, lassen wir den Qualitätsaspekt außen vor"

Neben der stofflichen Ebene – den chemisch nachweisbaren Inhaltsstoffen, vermutet man einen höheren Informationsgehalt in Form von elektroenergetischen Schwingungen in lebenden Lebensmitteln und damit eine Ordnungskraft auf die Zellen.

Die Milliarden an Informationen und Funktionen des Organismus sind unfassbar und doch finden sie in jeder Sekunde in allen Zellen bzw. Genen statt. Wir nehmen diesen Ablauf gar nicht wahr und sehen ihn als selbstverständlich an. Auch wenn vieles automatisch und unbemerkt abläuft, so sollten wir den Körper doch unterstützen.

Buchempfehlung:
Das Geheimnis der Lebensenergie in unserer Nahrung
Ruediger Dahlke ISBN: 978-3-442-34171-9

Die Botschaft der Nahrung
Prof. Dr. Fritz Albert Popp ISBN-10: 3861503190
ISBN-13: 978-3861503194

© ProVerde, Rostock, 01 / 2019